

# Wir stellen vor ...

## Gatekeeper für Suizidprävention – die österreichweite Umsetzung eines Schulungskonzepts der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention und des ExpertInnengremiums SUPRA

Gatekeeper for Suicide Prevention – the Austrian wide implementation of a training concept of the Austrian Society for Suicide Prevention and the expert committee SUPRA

### Zusammenfassung

Von der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention (ÖGS) wird seit 2018 ein Projekt umgesetzt, das sich die österreichweite Schulung von Gatekeeper-TrainerInnen für Suizidprävention zur Aufgabe gemacht hat. Finanziert wird das Projekt über Gemeinsame Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag. Damit wurde die Umsetzung der Qualitätsstandards des ÖGS/SUPRA-Gatekeeper-Schulungskonzepts ermöglicht, was zur Steigerung suizidpräventiver Kompetenz im österreichischen Gesundheitswesen und in der Bevölkerung beitragen soll. Nationale Kooperationen zur Nutzung von Synergien, Enttabuisierung und Schaffung bzw. Erhöhung eines Problembewusstseins zu den Themen Suizidalität und Präventionsmöglichkeiten sorgen für eine bessere Zielgruppenerreichung sowie eine Verankerung und kontinuierliche Verbreitung eines qualitätsorientierten Wissensstandes zur Thematik in ganz Österreich. Innerhalb der Projektlaufzeit (März 2018 bis Februar 2020) wurden verteilt auf ganz Österreich insgesamt 38 Personen zu Gatekeeper-TrainerInnen für Suizidprävention ausgebildet und in weiterer Folge zertifiziert, 18 Personen davon sind vom Grundberuf PsychologInnen. Das Schulungskonzept wird begleitend evaluiert, weitere Ausbildungen sind geplant.

### Abstract

Since 2018, the Austrian Society for Suicide Prevention (ÖGS) has been implementing a project that aims to train gatekeeper trainers for suicide prevention throughout Austria. The project is financed through Common Health Objectives under the Pharmaceutical Agreement. This enabled the implementation of the quality standards of the ÖGS/SUPRA gatekeeper training concept, which should contribute to increasing suicide prevention competence in the Austrian health care system and the population. National cooperation to exploit synergies, remove taboos and create or increase awareness of the problem of suicidality and preven-

tion options ensures to better reach target groups, as well as to anchor and continuously disseminate a quality-oriented knowledge base on the topic throughout Austria. Within the project period (March 2018 to February 2020), a total of 38 people were trained and subsequently certified as gatekeeper trainers for suicide prevention, 18 of whom are psychologists. The training concept is being evaluated and further training courses are planned.

### 1. Ausgangslage

Im Herbst 2012 wurde vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Suizidprävention (ÖGS) das österreichische Suizidpräventionsprogramm SUPRA präsentiert und ein österreichweites ExpertInnengremium zur Umsetzung installiert, unterstützt durch die an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) neu eingerichtete Koordinationsstelle für Suizidprävention.

Eine der ersten Aktivitäten von SUPRA und ÖGS, aufbauend auf den Vorerfahrungen und der Expertise führender suizidpräventiv tätiger psychosozialer und medizinischer Institutionen, war die Erstellung eines national gültigen Qualitätsstandards für suizidpräventive Schulungen.

Aufbauend auf diesen Qualitätsstandards wurde ein Gatekeeper-Schulungskonzept erarbeitet, um in ganz Österreich suizidpräventive Kompetenz im Gesundheitswesen sowie in der Bevölkerung zu erhöhen.

### 2. Projektplan

Grundlage des Projekts ist das von ÖGS und SUPRA erarbeitete Gatekeeper-Schulungskonzept, das unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen (Koordinationsstelle für Suizidprävention an der GÖG, ExpertInnengremium SUPRA, Leitung der Arbeitsgruppe T. Kapitany, C. Stein) erstellt und bestätigt wurde. Das Konzept definiert die notwendige fachliche Qualifikation, die erforderlich ist, um Gatekeeper für suizidpräventives Handeln zu schulen sowie die inhaltliche und methodische Ausformulierung für die Gestaltung und Durchführung von Gatekeeper-Schulungen.

Unter der Leitung und Aufsicht einer Projektsteuerungsgruppe wurde ein Seminarkonzept (C. Stein, W. Till, unter Mitarbeit von M. Plöderl) für die Ausbildung der Gatekeeper-TrainerInnen erarbeitet, die Struktur weiterer Ausbildungsschritte abgestimmt, die dafür notwendigen Materialien erstellt, die österreichweite Umsetzung realisiert und das Programm evaluiert.

Für eine effektive österreichweite Projektabwicklung wurde die Durchführung der Gatekeeper-TrainerInnen-Ausbildung auf drei vergleichbare Regionen in Österreich (West, Mitte, Ost) aufgeteilt, welche die Projektabwicklung in den ihnen zugeteilten Bundesländern überantworten. KooperationspartnerInnen in den Regionen führen die Ausbildungen durch (sucht.hilfe BIN, Innsbruck, Institut für Suizidprävention, Graz, Kriseninterventionszentrum, Wien).

- a) Im Rahmen eines Auswahlverfahrens, das ein persönliches Auswahlgespräch umfasste und das Vorliegen der im Gatekeeper-Konzept geforderten Kriterien überprüfte, wurden die TeilnehmerInnen am Ausbildungslehrgang ausgewählt.
- b) In jeder Region wurde ein Ausbildungslehrgang durchgeführt mit insgesamt 38 Gatekeeper-Trainer-KandidatInnen.
- c) Der Lehrgang beinhaltete ein 2-tägiges Seminar, dessen Struktur den von der ExpertInnengruppe ausgearbeiteten Inhalten entsprach. Diese Seminare wurden von einem Train-the-Trainer-Team geleitet.
- d) Die AusbildungsteilnehmerInnen führten danach gemeinsam mit einem/r nach dem Gatekeeper-Konzept bereits zertifizierten Gatekeeper-TrainerIn eine Gatekeeper-Schulung mit 15-16 TeilnehmerInnen aus diversen Gatekeeper-Gruppen durch. Im Rahmen dieser Schulungen wurden ca. 500 Gatekeeper für Suizidprävention österreichweit im Projektzeitraum geschult.

Die begleitende Evaluation ermöglicht eine laufende Qualitätssicherung und im Bedarfsfall Anpassung der vermittelten Inhalte.

Über die entstandene Website wird suizidpräventives Wissen aktuell gehalten, laufende Schulungen können transparent gebündelt dargestellt werden.

Im Sinn des Qualitätsstandards wurden den zertifizierten und in allen Bundesländern tätigen Gatekeeper-TrainerInnen vereinheitlichte und qualitätsgesicherte Schulungsunterlagen für die weitere flächendeckende Schulung von Gatekeepern zur Verfügung gestellt (C. Stein, T. Kapitany, Ersterstellung 2015; Projektleitung N. Kapusta). Die Unterlagen, die regelmäßig aktualisiert werden, können in Aus- und Weiterbildungsprogramme diverser Gatekeeper-Gruppen übernommen werden.

Die Erfahrungen sollen in nachfolgende Suizidpräventionsprojekte einfließen.

### 3. Zielgruppen

---

- 1) Gatekeeper-Trainer-KandidatInnen gemäß ÖGS/SUPRA-Qualifizierungskriterien: psychosoziale Fachkräfte mit ausreichend klinischer Erfahrung in der Behandlung bzw. im Umgang mit suizidgefährdeten Personen, um in Schulungen suizidpräventives Wissen und suizidpräventive Fertigkeiten an Gatekeeper für Suizidprävention kompetent vermitteln zu können und mit ausreichender Selbstreflexion zu persönlichen Krisen und etwaigen eigenen Gefährdungen, um mit einer möglichen krisen- und suizidthematisch bedingten persönlichen Betroffenheit von TeilnehmerInnen in Gatekeeper-Schulungen adäquat umgehen zu können.
- 2) Gatekeeper für Suizidprävention: Berufsgruppen und Personen, die eine Schlüsselposition als AnsprechpartnerInnen für betroffene Risikopersonen einnehmen und die aufgrund ihrer beruflichen oder sozialen Position mit suizidgefährdeten Personen in Kontakt kommen und dabei die Chance haben, suizidpräventive Hilfestellung zu geben bzw. essenzielle professionelle Hilfe zu vermitteln.
- 3) Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Suizidrisiko: Personen, die durch die jeweiligen Gatekeeper, die im vorliegenden Projekt suizidpräventiv geschult wurden, direkte Hilfestellung bei vorliegender Suizidgefährdung erhalten (z. B. ältere Menschen, sozioökonomisch benachteiligte Personen, psychosozial belastete Familien).

### 4. Ziele

---

- 1) Die Verbreitung suizidpräventiven Wissens und Handelns in der österreichischen Bevölkerung wird durch die Schulung suizidpräventiver Kompetenzen gefördert, um möglichst vielen Risikopersonen mit Suizidgefährdung in ihrer Not zu helfen.
- 2) Umsetzung eines national gültigen Standards (ÖGS/SUPRA-Gatekeeper-Schulungskonzept) zur Verbreitung suizidpräventiven Wissens und von Fertigkeiten im Umgang mit suizidgefährdeten Personen.
- 3) Österreichweite Ausbildung von Gatekeeper-TrainerInnen, die in der Folge nachhaltig Gatekeeper der verschiedensten Berufs- und Bevölkerungsgruppen in suizidpräventiver Kompetenz in den jeweiligen Regionen schulen.

Wir stellen vor ...

- 4) Österreichweite Organisation von Gatekeeper-Schulungen, womit rund 500 Personen österreichweit im Rahmen des Projekts durch die auszubildenden Trainer-KandidatInnen gemeinsam mit bereits nach ÖGS/SUPRA zertifizierten TrainerInnen geschult werden.

## 5. Vorläufige Ergebnisse

Im Projektzeitraum (März 2018 bis Februar 2020) wurden verteilt auf ganz Österreich insgesamt 38 Personen zu Gatekeeper-TrainerInnen für Suizidprävention zertifiziert, 18 davon sind PsychologInnen.

Bereits im Rahmen der Co-Trainings wurden rund 500 GatekeeperInnen für Suizidprävention geschult, bei den folgenden Einzelschulungen unter Supervision werden weitere 1.000 Gatekeeper-SchulungsteilnehmerInnen folgen. Weitere qualitätsgesicherte Schulungen sind geplant.

Das Schulungskonzept wird begleitend evaluiert. Dies dient der laufenden Qualitätssicherung und im Bedarfsfall der Anpassung der vermittelten Inhalte. Hierbei gewonnene Erfahrungen können in nachfolgende Projekte einfließen und sollen auch nach Projektende für weitere Schulungen zur Verfügung stehen (z. B. Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen, im Alter, bei Flüchtlingen und MigrantInnen, Hilfe für Angehörige von suizidgefährdeten Menschen, Nachsorge für Hinterbliebene).

## AutorInnen

### Dr. med. univ. Ulrike Schrittwieser

Aktuelle Tätigkeiten: Projektleitung ÖGS/SUPRA-Gatekeeper Schulungskonzept; Obfrau Institut für Suizidprävention Graz, Leitung Psycho-sozialer Dienst Hartberg/Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit



Institut für Suizidprävention Graz  
Prof. Franz Spath-Ring 15/39  
A-8042 Graz  
Telefon: +43(0)650 422 59 66  
office@ifsg.at

### Dr. med. univ. Thomas Kapitany

Aktuelle Tätigkeiten: projektverantwortlich seitens des Projektträgers ÖGS für das ÖGS/SUPRA-Gatekeeper Schulungskonzept; Geschäftsführer und stv. Ärztlicher Leiter Kriseninterventionszentrum Wien



Kriseninterventionszentrum Wien  
Lazarettgasse 14A  
A-1090 Wien  
Telefon: +43 (0)1 406 95 95  
thomas.kapitany@kriseninterventionszentrum.at



Teilen Sie Inhalte auf  
[www.facebook.com/Psychologie.In.Oesterreich](https://www.facebook.com/Psychologie.In.Oesterreich)

Gefällt mir Abonnieren Teilen Kommentieren

## AOW-Wissensplattform der AUVA

---

Im Jahr 2013 beschloss die AUVA ein Wissensprojekt, das u. a. zum Ziel hat, arbeits- und organisationspsychologisches Wissen zu sammeln und mühelos zugänglich zu machen. Damit werden einerseits in der Praxis tätige Psychologinnen und Psychologen unterstützt, rasch für diverse Aufträge notwendiges Wissen und weiterführende Informationen zu finden. Andererseits werden auch Betriebe auf die große Bandbreite der arbeits- und organisationspsychologischen Tätigkeitsfelder aufmerksam gemacht.

Die Wissensplattform ist in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt. Aktuell wird Wissen aus zehn Themengebieten wie z. B. „Arbeitsbedingungen“, „Mensch-Technik-Organisation“, „Arbeitszeit“ oder ganz neu „Computerisierung, Digitalisierung, Automatisierung“ bereitgestellt.

Der Aufbau der einzelnen Bereiche folgt einer gängigen Klassifikation in der Arbeits- & Organisationspsychologie und beinhaltet die Bereiche Aufgabe, Arbeitsgruppe, Gesamtorganisation und Person (vgl. z. B. Rosenstiel, 2005). Innerhalb jedes Bereichs wird das Wissen getreu dem klassischen Vorgehen wiederum unterteilt in die Schritte „Analyse“, „Bewertung“, „Intervention“ und „Evaluation“. Zusätzlich wird noch ein eigenes Kapitel zum Thema „Normen“ in jedem Bereich angeführt. Dieser Aufbau trägt dazu bei, dass mit wenigen Mausklicks der gewünschte Inhalt aufgerufen werden kann.

Aktuelles Wissen wird in Form von kurzen Einführungstexten, Präsentationen von Expertinnen und Experten, Fachartikeln sowie Checklisten aus der Fachliteratur und einem Glossar zur Verfügung gestellt. Eine Auswahl weiterführender Literaturquellen und Links ermöglicht, sich intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Wissensplattform versteht sich somit als Tor zum Thema. Anwendungs- und Praxisbeispiele zeigen darüber hinaus Wege auf, die eigene Fragestellung in Angriff zu nehmen.

Die Plattform wird sukzessive erweitert, aktualisiert und die Korrektheit der Links laufend überprüft. Das Redaktionsteam der AUVA freut sich über Anregungen und Hinweise. So kann sichergestellt werden, dass das Ziel erreicht und die Plattform sowohl für Psychologinnen und Psychologen als auch für Betriebe eine praktikable Hilfe darstellt, mit welcher arbeits- und organisationspsychologische Fragestellungen qualitätsgesichert bearbeitet werden können. Über „Kontakte“ freuen wir uns über Ideen und Rückmeldungen.

## Literatur

---

- ROSENSTIEL, L. (2005). Grundlagen der Organisationspsychologie. 9. Auflage. Schäffer Poeschel, 52.
- ROTHMEIER-KUBINECZ, S. (2015). Psychologisches Wissen wird besser zugänglich. SICHERE ARBEIT. Heft 3, 30-33. Wien: Medieninhaber AUVA.
- ROTHMEIER-KUBINECZ, S. (2015). Neue AO-Datenbank für arbeitspsychologische ExpertInnen und Betriebe. Gesunde Arbeit. Ausgabe 3, 6. Wien: Medieninhaber AUVA.

## Kontakt

---

<http://www.aowpsychologie.com>